

**Berufsprüfung für Technische  
Kaufleute mit eidg. Fachausweis**

**Examen professionnel pour les  
agents technico-commerciaux  
avec brevet fédéral**

**Kandidaten-Nr.** \_\_\_\_\_

**Name:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_

## **Prüfung 2011**

Prüfungsfach

# **Finanz- und Rechnungswesen**

**Zeit: 120 Minuten**

Dieses Prüfungsfach basiert auf der allgemeinen Fallstudie (grauer Rand) und umfasst die Seiten 1–11.  
Bitte kontrollieren Sie, ob Sie alles vollständig erhalten haben.



Schweizerischer Verband technischer Kaderleute  
Société suisse des cadres techniques  
Società svizzera dei quadri tecnici

**1 Allgemeine Fragen Finanzbuchhaltung****(12 Punkte)**

- 1.1 In der Bilanz ersehen Sie die Positionen „Rückstellungen“ und „Gesetzliche und freie Reserven“. Welches ist der Unterschied zwischen diesen Positionen?
- 20 Mio. CHF
  - Rückstellungen werden für die vorgesehene Auszahlung von Dividenden gebildet
  - Rückstellungen werden für in Zukunft voraussichtlich anfallende Ausgaben gebildet
  - unterschiedliche Begriffe für dasselbe
- 1.2 Was bedeuten die Begriffe „Soll“ und „Haben“ in der doppelten Buchhaltung?
- Eine Habenbuchung bedeutet eine Zunahme des Anlagevermögens
  - Soll entspricht der linken Seite, Haben der rechten Seite eines Kontos
  - Sollbuchungen werden mit einem Negativzeichen versehen
  - Die Bilanz zeigt, welchen Gewinn man Haben Sollte
- 1.3 Wie können stille Reserven gebildet werden?
- durch Reduktion des Lohnaufwandes
  - durch überhöhte Abschreibungen
  - durch zu geringe Abschreibungen
  - durch die Einzahlung auf ein Sparkonto bei der Bank
- 1.4 In der Finanzbuchhaltung 2010 (Fibu) der Joe's AG wird ein Betriebsgewinn von 6,8 Mio. CHF ausgewiesen. Die interne, summarische Erfolgsrechnung (Bebu) zeigt einen Gewinn von nur 5 Mio. CHF. Wieso kann diese Differenz entstehen?
- In der Fibu werden auch zukünftige Umsätze ausgewiesen
  - In der Bebu wird die MWSt nicht berücksichtigt, ganz im Gegensatz zur Fibu
  - Im Gewinn der Bebu sind zusätzliche Umsätze berücksichtigt
  - Infolge unterschiedlicher Bewertungen und Abgrenzungen
- 1.5 Die Joe's AG plant, im nächsten Jahr am Kapitalmarkt eine Obligationenanleihe aufzunehmen. Wie ist diese Finanzierung zu bezeichnen?
- Eigenfinanzierung von aussen
  - Fremdfinanzierung langfristig
  - Erhöhung Eigenkapital
  - Innenfinanzierung
- 1.6 Welches sind übliche Abschreibungsmethoden? (mehrere Antworten sind möglich)
- degressiv
  - iterativ
  - linear
  - superlativ
- 1.7 Welche Aussage zum Thema Leasing ist korrekt? (mehrere Antworten sind möglich)
- Die geleaste Anlagen sind im Eigentum des Leasingnehmers
  - Leasing ist eine Art der Fremdfinanzierung und ähnlich eines Mietgeschäftes
  - Zu Beginn der Leasingdauer muss das gesamte Kapital vorhanden sein
  - Leasing ist die günstigste Art, Anlagen zu beschaffen
  - Durch Leasing kann unbemerkt eine Überschuldung auftreten

1.8 In der summarischen, internen Erfolgsrechnung der Joe's AG finden Sie die Position „Betriebsaufwand“. Welche Aufwände sind darin berücksichtigt? (mehrere Antworten möglich)

- Umsatzprovisionen an die Verkäufer
- Abschreibungen auf den Produktionsanlagen
- Personalaufwand der Geschäftsführung
- Zinsaufwand für Bank und langfristige Schulden
- Sozialversicherungen des Personals der Produktion
- Den Kunden gewährte Skonti und Rabatte

## 2 Rechtliche Grundlagen

(8 Punkte)

2.1 In welchem Gesetz sind die Grundsätze zur kaufmännischen Buchführung geregelt?

---

---

2.2 Welches sind die im Gesetz beschriebenen Bilanzierungsgrundsätze?

---

---

2.3 Ein Kollege fragt Sie, ob die Joe's AG im Handelsregister eingetragen ist. Welches ist die korrekte Antwort und weshalb?

---

---

2.4 Der Kollege fragt sie, ob er sich mit seiner privaten Tätigkeit als IT-Berater im Handelsregister eintragen lassen müsse. Er erziele jährlich einen Beratungsumsatz von ca. 40'000 CHF und einen Umsatz von ca. 30'000 CHF mit Handelswaren. Wie antworten Sie ihm?

---

---

---

---

2.5 Wie lange müssen Geschäftsbücher und Korrespondenzen aufbewahrt werden?

---

---

**3 Finanz- und Betriebsbuchhaltung (Fibu und Bebu)**

**(7 Punkte)**

3.1 Sie erhielten am 31. Dezember 2010 vom Mehllieferanten die Monatsrechnung für die Lieferungen im Dezember. Wie wird diese Rechnung mit dem Betrag von 800'000 CHF korrekt verbucht? Es stehen Ihnen nur die folgenden Konti zur Verfügung:

- Bankkonto
- Fertigfabrikate
- Anlagevermögen
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (Kreditoren)
- Passive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Passiven)
- Verkaufserlöse (Umsatz)
- Warenaufwand
- Vertriebsaufwand

Buchungsdatum	Sollkonto	Habenkonto	Buchungstext	Betrag

3.2 Welche Buchungen haben Einfluss auf den Erfolg?

---



---

3.3 In der summarischen, internen Bilanz 2010 sind langfristige Schulden von 58 bilanziert. 10 davon werden am 30.09.2012 fällig. Nennen Sie drei Möglichkeiten wie diese Verpflichtung zurückbezahlt werden kann?

---



---



---

**4 Abschreibungen**

**(10 Punkte)**

4.1 Die neue Verpackungsanlage für Tiefkühlsnacks kostete insgesamt 1,5 Mio. CHF. Der Controller schlägt vor, diese innert fünf Jahren gleichmässig abzuschreiben. Der Finanzbuchhalter schlägt vor, diese in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten jährlich mit 40% vom jeweiligen Buchwert abzuschreiben.

	Gemäss Controller	Gemäss Buchhalter
Wie hoch ist die Abschreibung im 2. Betriebsjahr?		
Wie hoch ist der Restwert nach 5 Jahren?		
Wie heissen diese beiden Abschreibungsmethoden?		

4.2 Um die Tiefkühlsnacks vermehrt exportieren zu können, wurden im Jahr 2010 Investitionen für diese Produktion getätigt. Die Joe's AG investierte insgesamt 32 Mio. Franken. Eine alte Produktionsanlage konnte für 1 Mio. CHF verkauft werden. Wie hoch sind die Abschreibungen im Jahr 2010 auf dem gesamten Anlagevermögen? (4 Punkte)

---

---

---

---

---

---

**5 Kennzahlen (8 Punkte)**

5.1 Berechnen Sie den Anlagendeckungsgrad 1 für die Jahre 2008 bis 2010.

	2008	2009	2010

---

---

---

---

---

5.2 Beurteilen Sie die Entwicklung dieser Kennzahl und erklären Sie, wieso sie sich so veränderte.

---

---

---

---

---

---

---

---

5.3 Der gesamte Rohstoffeinkauf kommt zuerst jeweils in das Rohstofflager und wird von dort an die verschiedenen Produktionsabteilungen verteilt. Berechnen Sie anhand der summarischen Werte in der Zentralen Fallstudie die durchschnittliche Lagerdauer für die zwei Jahre 2009 und 2010.

	2008	2009	2010

**6 Abgrenzungen**

**(8 Punkte)**

- 6.1 Füllen Sie die untenstehende Tabelle aufgrund der folgenden Feststellungen vollständig aus.
- Der Bestand an Rohstoffen betrug gemäss der summarischen, internen Bilanz am 01.01.2010 5, am 31.12.2010 10. In der externen Bilanz wird der Bestand jeweils um 25% tiefer bewertet. Der Einkauf von Rohmaterial belief sich im Jahr 2010 auf 27.
  - In der Finanzbuchhaltung ist der Lohnaufwand mit 5 ausgewiesen. Die Sozialleistungen in der Finanzbuchhaltung betragen 18% des Lohnaufwandes. Die Sozialkosten werden in der Betriebsbuchhaltung kalkulatorisch mit 20% der Löhne berücksichtigt.
  - Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen 8. In der Finanzbuchhaltung wurden die steuerlichen Abschreibungen mit 7 verbucht.

Kontobezeichnung	Fibu	Abgrenzung	Bebu
Bestand Rohstoffe (01.12.2010)			5
Bestand Rohstoffe (31.12.2010)			10
Aufwand Rohstoffe			
Sozialleistungen			
Abschreibungen			

6.2 Wie bezeichnet man die Differenz zwischen dem Nettoertrag der verkauften Produkte und dem Netto-Produktionsertrag?

---



---



---

**7 Kostenarten, -stellen und -träger****(5 Punkte)**

7.1 Bestimmen Sie, ob es sich bei den nachfolgenden Begriffen um eine Kostenart, um eine Kostenstelle oder um einen Kostenträger handelt.

	<b>Kostenart</b>	<b>Kostenstelle</b>	<b>Kostenträger</b>
Gebäude			
Marketingabteilung			
Strom			
Zwieback			
Backofen			
Geschäftsleitung			
Tiefkühlprodukte			
Exportkosten			
Telefongebühren			
Vertriebsmarken			

**8 Deckungsbeitragsrechnung****(19 Punkte)**

Die Joe's AG vertreibt einerseits selber produzierte als auch zugekaufte Produkte von anderen Produzenten. Erstellen Sie in der nachfolgenden Tabelle auf der Basis der summarischen Erfolgsrechnung 2010 der Fallstudie eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung für die selber produzierten Produkte unter Berücksichtigung der nachstehenden Angaben.

- Nachfolgende Rezepturen liegen für die Herstellung der selber produzierten Produkte vor. Der Verbrauch bezieht sich immer auf die Produktion von 100 kg.

<b>Rohstoff</b>	<b>Verrechnungspreis</b>	<b>Brot, Cracker, Zwieback</b>	<b>Guetzli</b>	<b>Tartelettes</b>
Mehl	1.80 / kg	90 kg	30 kg	45 kg
Eier	0.40 / Stück	200 Stück	800 Stück	700 Stück
Salz	1.80 / kg	1 kg	—	—
Butter	9.00 / kg	—	30 kg	35 kg
Zucker	0.80 / kg	—	30 kg	20 kg
Schokolade	10.00 / kg	—	15 kg	—

8.1 Berechnen Sie die Rohstoffkosten für 100 kg

Rohstoffkosten variabel je 100 kg	Brot, Cracker, Zwieback	Guetzli	Tartelettes
Mehl			
Eier			
Salz		—	—
Butter	—		
Zucker	—		
Schokolade	—		—
<b>Total Kosten Rohstoffe</b>			

8.2 Erstellen Sie die folgende Stufen-Deckungsbeitragsrechnung.

- Für die Herstellung der Tiefkühlsnacks wurden Rohstoffe im Wert von 3 Mio. CHF bezogen.
- Unter Erlösminderungen werden nebst Skonti und Debitorenverluste auch die Währungsdifferenzen verbucht. Ein Kalkulationssatz von 2% vom Bruttoerlös wird als betrieblich objektiv angesehen.
- Falls Sie Aufgabe 8.1 nicht lösen konnten setzen Sie unten bei den variablen Materialkosten bei jeder Produktegruppe je 5 Mio. CHF ein.

Bezeichnung	Brot, Cracker, Zwieback	Guetzli	Tartelettes	Tiefkühl- snacks
Absatzmengen in Tonnen	2'185 t	3'350 t	1'270 t	3'178 t
Bruttoerlös				
./ Erlösminderungen				
<b>Nettoerlös</b>				
Variable Materialkosten				
Variable Fertigungskosten	-8'084'000	-11'222'500	-4'445'000	-7'150'500
<b>DB I</b>				
Produktefixkosten	-218'500	-335'000	-127'000	-1'953'400
<b>DB II</b>				

8.3 Die Produktfixkosten können insbesondere bei den Tiefkühlsnacks nur langfristig durch Verkauf von Anlagen und Immobilien reduziert werden. Der DB I dieser Produktegruppe ist positiv, der DB II aber negativ. Deshalb überlegt sich der Verwaltungsrat, diese Produktegruppe aus dem Sortiment zu streichen. Wie würde sich das Ergebnis im nächsten Jahr verändern und weshalb?

---

---

---

---

---

Was raten Sie dem Verwaltungsrat?

---

---

---

---

---

---

8.4 Wie hoch müsste der Bruttoerlös für Tiefkühlsnacks sein, um einen DB II von Null CHF zu erreichen?

---

---

---

---

---

---





